

VERKEHRSSICHERHEIT

Knapp die Hälfte aller Deutschen legt mindestens einen Teil des Arbeitswegs mit dem Auto zurück. Mehr als ein Viertel der Erwerbstätigen benötigt länger als eine halbe Stunde für den einfachen Weg zur Arbeit. Das sind rund elf Millionen Menschen und damit vier Millionen mehr als noch Anfang der 1990er-Jahre. Das sorgt für steigende Zahlen bei den [Dienst- und Wegunfällen](#). Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen wenden immer mehr Mittel für die Rehabilitation und Entschädigung von Straßenverkehrsoptern auf.



Wie können Beschäftigte sicherer auf ihre Wege geschickt werden? Die Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und deren Partner im Bereich Verkehrssicherheit wie der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) unterstützen die betrieblichen Akteure mit vielen Angeboten. Denn die Betriebe selbst sind einerseits der Ort, an dem die Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen die Beschäftigten sich auf den Weg machen. Zum anderen können sie dort informiert und geschult werden über sicheres

Verhalten im Straßenverkehr. Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen stellen zur Prävention von Unfällen im Straßenverkehr ihren Mitgliedsbetrieben kostenlos gedruckte und interaktive Medien und Unterweisungshilfen bereit, veranstalten Seminare und Fahrtrainings für Mitarbeiter und unterstützen bei Verkehrssicherheitstagen vor Ort.

GUROM

Informationen zu GUROM

Direkt vor Ort setzt auch „GUROM“ an. Hinter diesem Akronym, das für Gefährdungsbeurteilung und Risikobewertung organisierter Mobilität steht, verbirgt sich ein gemeinsames Projekt des DVR, der [Friedrich-Schiller-Universität Jena](#), und der [DGUV](#). Mit dem Präventionsinstrument GUROM besteht die Möglichkeit, eine Gefährdungsbeurteilung aller Wege auf individueller, Organisations- und Branchenebene durchzuführen, Gefährdungen der Verkehrssicherheit zu bestimmen und darauf aufbauend Maßnahmen vorzuschlagen, die diese Gefährdungen minimieren. Untersuchungsschwerpunkte sind die Umfeldfaktoren, die menschliches Verhalten beeinflussen, zum Beispiel Stress, Ablenkung oder Überforderung sowie deren Ursachen. Diese Gefährdungen werden nach dem aus der Arbeitswelt bekannten TOP-Prinzip ermittelt. Damit haben Unternehmen erstmals ein Werkzeug für eine umfassende, systematische Gefährdungsbeurteilung zur Hand. Denn obwohl seit 1996 Unternehmen gesetzlich dazu verpflichtet sind, werden vielfach immer noch keine firmenspezifischen Analysen durchgeführt. Mit GUROM ist

das nun möglich. Es ermittelt die Gefährdungen für einzelne Personen, gibt entsprechende Rückmeldung zum Ausmaß der Gefährdung und empfiehlt passende Präventionsmaßnahmen. Gleichzeitig soll es betrieblichen Akteuren ermöglicht werden, die Gefährdungen ganzer Abteilungen oder Betriebe aufzuzeigen und darauf präventiv zu reagieren.

Checkliste für mehr Verkehrssicherheit

Eine Checkliste, die eine systematische Erfassung der verkehrsbedingten Risiken ermöglicht, stellt die [BG ETEM](#) zur Verfügung. Diese kann sowohl anhand des gedruckten Exemplars als auch direkt im pdf-Dokument ausgefüllt werden. Die [BG Verkehr](#) wiederum stellt ihren Mitgliedern branchenspezifische Sicherheitschecks zur Verfügung. Die übrigen Unfallversicherungsträger haben meist ähnliche Handlungshilfen für ihre Mitglieder im Angebot. Die häufigste Ursache für Verkehrsunfälle ist das Verhalten des Fahrers. Hier helfen keine technischen Maßnahmen. Das Sicherheitsbewusstsein der Verkehrsteilnehmer muss stattdessen stetig geschärft werden, um eine langfristige Änderung des Verhaltens zu bewirken. Ein weiterer Schwerpunkt der betrieblichen Verkehrssicherheitsarbeit der Unfallversicherungsträger liegt deshalb auf speziell zugeschnittenen Seminaren für ihre verschiedenen Zielgruppen und Themenbereiche. Dazu gehören Seminare und Fahrtrainings, bei denen die Verkehrsteilnehmer nicht nur sicherer, sondern auch wirtschaftlich und umweltschonend fahren lernen. Ebenfalls im Angebot vieler Unfallversicherungsträger sind verschiedene Fahr-

sicherheitstrainings. Die Kosten dafür, werden häufig von den Unfallversicherungsträgern komplett oder zum Teil übernommen, sofern



das Fahrsicherheitstraining nach Richtlinien des DVR durchgeführt wird. Weitere Informationen dazu finden sich auf den Webseiten der jeweiligen Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.

Verkehrssicherheitstage sensibilisieren

Die BG Verkehr stellt ihren Mitgliedsunternehmen für Aktionstage einen Überschlagsimulator und Gurtschlitten zur Verfügung. Die Teilnehmer können dabei live erleben, wie es sich anfühlt, wie der Gurt bei einem Überschlag sicher hält. Ganz überrascht sind viele Teilnehmer, wenn sie feststellen, dass sie auch bei niedrigen Geschwindigkeiten keine Chance haben, sich mit eigener Kraft abzustürzen, wenn ein Fahrzeug auf ein anderes aufprallt.

Ein gekürzter Artikel von: Falk Sinß · 7. Januar 2019

[Kampagne Risiko-Check „Emotionen im Straßenverkehr“](#)